

31137 Hildesheim

Lieber Herr Matthias König,

die Berichterstattung in der heutigen HAZ zum Thema –Sprachförderung gibt mir Anlass, darauf zu reagieren.

Seit vielen Jahren bin ich Mitglied im Kirchenvorstand der Gemeinde St. Mauritius in Hildesheim. Ich bin seit vielen Jahrzehnten für unsere Kindertagesstätte als Verwalter und Kümmerer ehrenamtlich tätig. Wir sind in „Freier Trägerschaft“ eine der größten Einrichtungen in Hildesheim: mit über 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und mehreren Besonderheiten wie eigene Küche, eigene Hauswirtschaft.

Im pädagogischen Bereich haben wir z. B. Sprachförderung und musikalische Früherziehung. Außerdem betreiben wir eine anerkannte integrative Kita-Gruppe . Unsere Einrichtung hat 7 Gruppen. Bei der Stadt und dem Landkreis sind wir ein anerkanntes Projekt.

Jetzt zum Thema Sprachförderung. Als Diplom-Sozialarbeiter und ehemaliger Mitverantwortlicher im Landesdienst für den Bereich Jugendsozialarbeit bin ich bestens im Bilde über die dringende Notwendigkeit einer guten Sprachbildung. Daher war es seit Jahren mein Bemühen, diese wichtige Aufgabe aufzugreifen.

Ich habe eine Erzieherin, die gleichzeitig studierte Kindheitspädagogin ist, mit dieser Aufgabe betraut. Mit Hilfe von öffentlichen Mitteln und eigenen Zuschüssen der Pfarrgemeinde war dies gut zu realisieren. Wenn ich jetzt in der HAZ lese, dass der Bund diese elementare Sprachförderung in Kitas auslaufen lassen will, fehlen mir die Worte. Politiker, die eine so wichtige Aufgabe aufgeben wollen, sind es nicht Wert, politisch tätig zu sein. Sie gehören nicht ins Parlament und sind für mich nicht wählbar.

Ich danke Ihnen, Herr Matthias König, dass Sie sich für den Erhalt der Sprachförderung einsetzen. Sie haben alle Freiheit, mit diesem Papier hausieren zu gehen. Ich danke Ihnen!

Mit freundlichem Gruß

Franz-Josef Ingelmann